

Rita Pasquale

Projektleiterin Verein Munterwegs



«Zu sehen, was die Kinder Tolles erleben dürfen, und wahrzunehmen, wie sie sich verändern und weiterentwickeln, ist unglaublich schön.» – Rita Pasquale, Projektleiterin Verein Munterwegs Emmen. (Bild: Ibr)

Was macht der Verein Munterwegs?

Der Verein Munterwegs baut Brücken zwischen Generationen und Kulturen. Er vermittelt freiwillige Mentorinnen und Mentoren an Kinder, die Unterstützung und Anregung in ihrer Freizeitgestaltung brauchen.

Wieso braucht es den Verein?

Es gibt das Sprichwort «It takes a whole village to raise a child». Den Migrantinnen und Migranten fehlen hier in der Schweiz jedoch häufig die Verwandtschaft und der Freundeskreis, der sie unterstützt. Zudem sind sie beschäftigt damit zu arbeiten, eine neue Sprache zu lernen und sich in einer neuen Heimat und Kultur zurechtzufinden. Den Kindern wollen wir Unterstützung bieten und sie spielerisch und leicht in unsere Kultur und unsere Bräuche einführen.

Was gefällt Ihnen besonders an dieser Arbeit?

Menschen zu vermitteln, die sich sonst nicht begegnen würden. Vor allem sehr kleine Kinder haben vorwiegend Kontakt zu ihrer eigenen Familie. Ich möchte ihnen den Anschluss an andere Kinder in der Schule und der Gemeinde erleichtern. Deshalb suchen wir nach Abschluss des Mentorings jeweils nach Übergangslösungen. Das können zum Beispiel Vereine oder andere Freizeitangebote sein, wo die Kinder Kontakte knüpfen können.

Nach acht Jahren Projektleitung beim Verein Munterwegs treten Sie im Sommer 2021 zurück. Was waren für Sie die schönsten Momente als Projektleiterin?

Die Auswertung am Ende des Mentorings ist immer sehr berührend. Während des Jahres führen unsere Freiwilligen Tagebuch, wo sie und die Kinder mit Zeichnungen, Fotos und Text festhalten, was sie gemeinsam unternommen haben. Zu sehen, was die Kinder Tolles erleben durften, und wahrzunehmen, wie sie sich verändern und weiterentwickeln, ist unglaublich schön.

Und welche Erfahrung hat Sie besonders geprägt?

Eine Frau konnte sich mit Hilfe der Mentorin ihres Kindes aus einer gewalttätigen Beziehung lösen. Es ist schön, dass wir mit dieser Arbeit so viel bewirken können, doch für die Freiwilligen sind solche Situationen sehr belastend. Deshalb ist eine enge Begleitung, inklusive Coachings und Weiterbildungen, auch so wichtig.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Vereins?

Dass sich noch viel mehr Menschen aus Emmen beim Verein Munterwegs engagieren und wir weiterhin auf die Unterstützung der Gemeinde zählen können. Dass es Angebote wie dieses gibt – und das kostenlos –, ist unglaublich wichtig.

Autorin: Larissa Brochella



Das komplette Interview lesen Sie in der digitalen Emmenmail unter emmenmail.emmen.ch.

Nächste Ausgabe
16. September 2021